

DIE BUSCHTROMMEL

MITTEILUNGSBLATT VEREIN FRANKFURTER SPORTPRESSE E.V.
UND DER SPORTABTEILUNGEN IM VFS

02/2023

Deutscher Sportpresseball mit ganz viel Herz und Hits



Martina Knief

DIE ERSTE VORSITZENDE



Liebe Mitglieder,

große Spiele, kleine Gesten, Siege und Niederlagen, Titel und Tränen haben das Sportjahr 2023 bestimmt. Jetzt in der Zeit zwischen den Jahren ist auch die Zeit, alles noch einmal Revue passieren zu lassen und seine Schlüsse für das Sportjahr 2024 daraus zu ziehen.

Es wartet ein Jahr mit zwei Großveranstaltungen auf uns, der Fußball-Europameisterschaft 2024 und den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris. Viele hessische Athletinnen und Athleten werden dabei sein. Und in Frankfurt schlägt auch das Herz der EURO. Mit fünf hoffentlich spannenden und für die deutsche Mannschaft auch einem erfolgreichen Spiel gegen die Schweiz. Und einer Fanmeile am Main.

**Toller Deutscher Sportpresseball und Buchpräsentation
Walther Tröger im Eintracht-Museum**

Der Verein Frankfurter Sportpresse hat als Mitveranstalter mit dem Verband Deutscher Sportjournalisten und der Agentur Metropress im November wieder einen tollen Deutschen Sportpresseball auf die Beine gestellt. Bilder und Text in dieser Aus-

Geschlechtergerechte Sprache

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter (w/m/d), auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Redaktion

Ralf Weitbrecht / FAZ
r.weitbrecht@faz.de

Jochen Günther / GF VFS
jochen.guenther@vereinfrankfurtersportpresse.de

gabe der Buschtrommel. Ich wünsche allen die Zeit und die Ruhe, sich in den nächsten Tagen auch über die kleinen und großen persönlichen Ereignisse des Jahres 2023 Gedanken machen zu können. Und im besten Fall mit Freude zurück zu blicken. Wir hoffen, dass wir im Jahr 2024 die ein oder andere Veranstaltung anbieten können und dort viele unserer Mitglieder antreffen.

Unser Startschuss in das Jahr 2024 wird die Buchpräsentation des Buches rund um Walther Tröger sein. Diese wird am Montag, 29. Januar, im Museum von Eintracht Frankfurt stattfinden.

Ich wünschen allen viel Spaß beim Lesen der aktuellen Buschtrommel. Vielen Dank an dieser Stelle, wie immer, an Ralf Weitbrecht und Jochen Günther, die kurz vor Weihnachten noch einmal viel Zeit und Liebe zum Detail in diese Ausgabe gesteckt haben.

Schöne Weihnachten und alles Gute für 2024!

Martina

Sportpresseball

Gäste, Glamour und Gefühle

41. Deutscher Sportpresseball

**Sehen und gesehen werden - und staunen,
was alles in der Alten Oper geboten wird**

Von
Ralf Weitbrecht

Endlich eine Frau. Dass die Wahl auf Sabine Töpperwien fiel, war ein Glücksfall. Denn die Reporterin aus Leidenschaft hatte es wirklich verdient, als erste Medienpreisträgerin beim Deutschen Sportpresseball ausgezeichnet zu werden. Der Verein Frankfurter Sportpresse (VFS) und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) wollten nach Jahren der Männer-Dominanz ein Zeichen setzen und eine Sportjournalistin mit dem Pegasus für besondere Leistungen auszeichnen.

Die langjährige Reporterin, die ihr Handwerk einst bei der Zeitung lernte, um später vor allem am Mikrophon auf Ballhöhe zu sein, war sicht-



Sportpresseball



lich gerührt, dass ausgerechnet ihr die Ehre zuteil wurde, im prall gefüllten Ballsaal der Alten Oper für ihr unermüdliches Wirken ausgezeichnet zu werden. Auch dass ihr Bruder Rolf die Laudatio hielt, passte an diesem Ballabend, der von Anfang bis Ende lauter Höhepunkte bereit hielt und nicht nur bei den Verantwortlichen von VFS und VDS für zufriedene Gesichter sorgte. Auch die Macher von Metropress, die gleichfalls als Veranstalter des führenden deutschen Balls mit im Boot sitzen, zeigten sich in der Rückschau hochzufrieden.

Nach zuvor schwierigen Jahren, die vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt waren, hatten die von Jörg Müller und

Sportpresseball

Sandra Sondermann angeführten Metropress-Kollegen alle Register ihres Könnens gezogen.

Besonders geglückt erwies sich die Auswahl des musikalischen Stargastes. Zu miternächtlicher Stunde sorgte Allroundkünstler Giovanni Zarrella für prächtige Stimmung. Jedes Lied war ein Kracher. Die Ballgäste, dicht an dicht vor der Bühne gedrängt, zückten immer wieder ihre Handys, um Fotos zu machen. Auch Selfies gab es - nicht zu wenige. Mehrmals tauchte Zarrella, begleitet von seiner wunderbaren Band, in die Menge ein und war auf Tuchfühlung mit den Gästen. Einer der Stammgäste war diesmal nicht in offizieller Mission beim 41. Deutschen Sportpresseball in der Alten Oper. Diesmal konnte sich Volker Bouffier, der langjährige Hessische Ministerpräsident und Schirmherr der Traditionsveranstaltung, am ersten November-Samstag mit seiner Frau ganz dem Müßiggang hergeben. Er war einer der Ersten, der auf dem roten Teppich die Frage stellte: „Können Sie mir sagen, ob Taylor Swift da ist?“ Der terminliche Zufall wollte es, dass das erste der beiden Gastspiele der amerikanischen Profi-Football-Liga NFL zwischen den Kansas City Chiefs und den Miami Dolphins genau auf das Wochenende fiel, an dem die Alte Oper ihre Türen für mehr als 2000 Besucher öffnete. Taylor Swift wurde seit Kurzem Händchen haltend mit dem Offensivspieler Travis Kelce von den Kansas City Chiefs gesehen.



Sportliche Veranstalter: VDS-Präsident André Keil und die VFS-Vorsitzende Martina Knief.



Bekannt aus „The Voice of Germany“:
Zwei der drei Tenöre.

Wirklich und wahrhaftig beim Deutschen Sportpresseball gewesen sind die ehemalige Oberbürgermeisterin Petra Roth, seit Jahren Stammgast beim Skiseminar des VFS in Hintertux, sowie der aktuelle Frankfurter OB Mike Josef. Sie nahmen wie viele andere

Sportpresseball

auch mit Wohlwollen zur Kenntnis, dass sich die weltmeisterlichen deutschen Basketballspieler nun auch als Sportler mit Herz fühlen dürfen. Bundestrainer Gordon Herbert nahm stellvertretend den Pegasos in Empfang. Herbert war in seiner Heimat Kanada und Wahlheimat Finnland und hat wenig vom Basketball-Hype in Deutschland mitbekommen, unter anderem 26.700 mehr Mitglieder in den Vereinen. „Für mich hat sich nicht viel geändert. Ich wohne immer noch in Hagen“, scherzte der 64-Jährige. Dabei hätte er jetzt auch in Lyon wohnen können. Vom dortigen Euroleague-Team des ehemaligen französischen NBA-Profis Tony Parker lag ihm ein Angebot vor. Der Deutsche Basketball-Bund war der Idee aber nicht zugeneigt, dass Herbert im Olympiajahr diese Aufgabe übernimmt – obwohl es nur ein einziges Länderspielfenster im Februar 2024 gibt. „Spieler müssen spielen, um besser zu werden. Trainer müssen coachen, um besser zu werden“, sagte er.



Freuen sich auf die Fußball-Europameisterschaft:
Selia Sasic, Mike Josef und Philipp Lahm.

Für Laudator Stefan Schulte war es eine besondere Freude, ausgerechnet Herbert den Pegasos zu überreichen. Schließlich kennt der Vorstandsvorsitzende von Fraport den Basketball-Coach Herbert aus vielen gemeinsamen Skyliners-Jahren.

Emotional wurde es auch, als Jan Frodeno die Bühne betrat. Der große deutsche Triathlet, der nicht nur mehrmals den Ironman-Klassiker auf Hawaii gewonnen hat, sondern auch Olympiasieger und Weltmeister über die Mitteldistanz ist, völlig zu Recht als Legende des Sports ausgezeichnet wurde. Dass Frodeno seit seinem Karriereende fünf Kilo in fünf Wochen zugenommen haben soll, wie der Triathlet verriet, war im feinen Zwirn nicht zu sehen. Dafür ein Ausnahmesportler, der beim Deutschen Sportpresseball eine Auszeichnung erhalten hat, die man sich nicht nur durch Höchstleistungen im Sport, sondern auch durch Haltung und Charisma erwirbt. „Legende des Sports“ – der große Triathlet in einer Reihe mit Franz Beckenbauer, Uwe Seeler, Michael Schumacher und Reinhold Messner. Der 42 Jahre alte

Sportpresseball

Triathlet befindet sich jetzt in einem „illustren Kreis“, wie er sagte. Begleitet von stehend dargebrachten Ovationen des Publikums nahm er den geflügelten Preis von Tageschausprecher und Hobby-Triathlet Thorsten Schröder entgegen. Mit „Schmetterlingen im Bauch“ stürzte sich der Pegasos-Preisträger gemeinsam mit seiner Frau Emma in das Ballgetümmel bei der 41. Auflage des Stelldicheins mit vielen Stars und Sternchen. Frodeno kündigte an, sich zukünftig auch den „Gesprächen zu widmen, vor denen ich weggelaufen bin“ und machte sich nach 23 Jahren als Profitriathlet um seine Zukunft keine Sorgen. „Im Sport ist man ja per Du. Türen öffnen sich.“

Zurück im Rampenlicht - das ist auch Angelique Kerber. Zwei Monate vor ihrem Comeback wagte sich die deutsche Wimbledonssiegerin wieder in die Öffentlichkeit. Die 35-Jährige sieht sich nach ihrer Babypause auf Kurs. Es



Sportmedienpreisträgerin: Sabine Töpperwien und ihr lobender Bruder Rolf.



Legende des Sports: Der große Triathlet Jan Frodeno erhält einen Pegasos für seine Lebensleistung.

läuft alles nach Plan“, sagte sie. Nach der Geburt ihrer Tochter Liana hatte sich die dreimalige Grand-Slam-Siegerin weitgehend in den Familienkreis zurückgezogen. Ihr erstes großes Ziel sind die Australian Open Mitte Januar in Melbourne. Als Vorbereitung darauf hat sie für den United Cup in Perth gemeldet. „Ich habe noch ein paar Wochen Zeit, bis es nach Australien geht. Jetzt geht es im Training besonders darum, um Punkte zu spielen, um Matchpraxis zu bekommen“, sagte Angelique Kerber. Sie weiß: „Natürlich ist es ein Kaltstart für mich. Ich

Sportpresseball



Touchdown: Moderator Gerhard Deling und die langjährigen deutschen NFL-Größen Markus Kuhn und Sebastian Vollmer.

habe noch nie eine so lange Pause gemacht. Die Herausforderung nehme ich an und freue mich auch.“

Derzeit bewegt sich die einstige Weltranglisten-erste immer stärker in ihrem neuen Alltag als Tennis-spielende Mutter, Unternehmerin und Person öffentlichen Interesses.

Sehen und gesehen werden - das gehörte auch 2023 zum festen Bestandteil des Balls, den Gerhard Dellling nicht vergessen wird. Der Moderator begrüßte die Gäste zum „Deutschen Sportpressefest“ - und er hatte Schwierigkeiten, zwischen Football und Baseball zu unterscheiden, denn im Gespräch mit den ehemaligen deutschen NFL-Größen Markus Kuhn und Sebastian Vollmer verwechselte er den Touchdown aus dem Football mit dem Home-



Ehrensache: Tennisprofi Angelique Kerber ist Botschafterin der Laureus Sport for Good Stiftung - und Chef Paul Schif freut sich.

run beim Baseball. Peinlich.

Mit der Laureus Sport for Good Stiftung ist seit 2023 ein neuer Charity-Partner mit an Bord. Chef Paul Schif erhielt den Reinerlös der Tombola und versprach, auch in den kommenden Jahren dabei zu sein.

Deutscher Sportpresseball 2023:

Für die Bild-Zeitung „Deutschlands schönstes Familienfest“.

Die Bunte lobte „Glanz und Glamour, zeitlos frisch“.

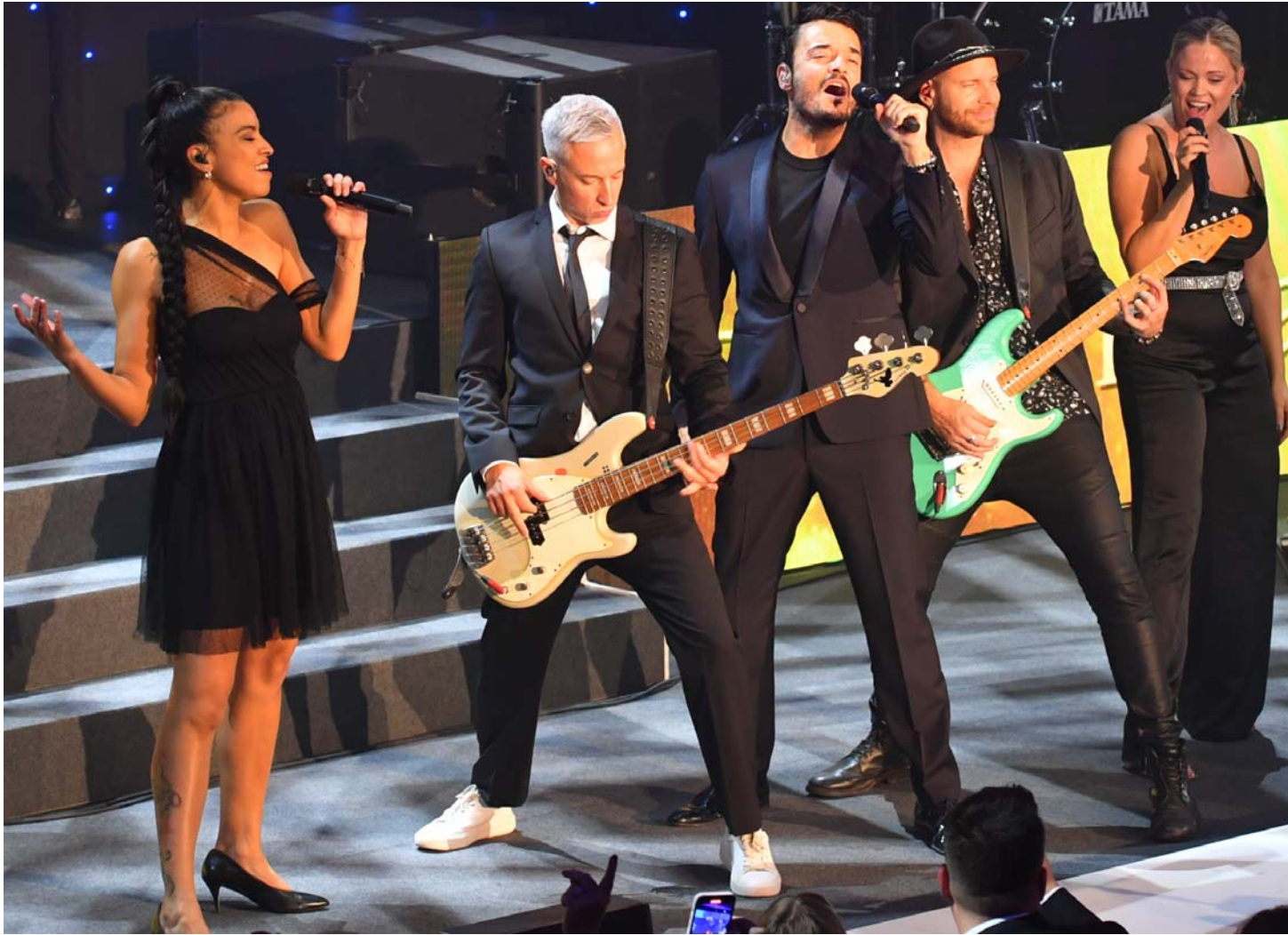
Die Frankfurter Neue Presse titelte „Sportpresseball bot viel fürs Herz“.

Ralf Weitbrecht

Für den 62 Jahre alten Sportredakteur der FAZ, seit zwei Jahrzehnten zweiter Vorsitzender des VFS, ist der Besuch beim Deutschen Sportpresseball Tradition. Bei mehr als 30 Sportpresseballs in der Alten Oper ist der Eintracht- und Skisprung-Reporter schon dabei gewesen.

Sportpresseball

Impressionen eines glamourösen Ballabends



Die Tenöre bei der Opening-Show.

Sportpresseball



Der musikalische Stargast Giovanni Zarrella bringt mit seiner Band den Saal zum Beben.



Sportpresseball



Am roten Teppich und anderswo - Ballgäste 2023



Sportpresseball



Impressionen eines
glamourösen Ballabends.
41. Deutscher Sportpresseball
in der Alten Oper

Bilder: A2 Fotoagentur/Rita
Fackel-Hartenfelser,
metropress

Vor Ort sein!

Kritische Worte zur Arbeitsmoral von Journalisten

Ein Kurzbericht von
Albert Mehl

Hier könnten/sollten/
müssten jetzt so zwischen
100 und 150 Druckzeilen
stehen über eine der inter-
essantesten, spannendsten,
kontroversesten und infor-
mativsten Podiums-
diskussionen in Sachen
Sport in unseren Gefilden
in den vergangenen Jah-
ren. Der Chronist kann
sich jedenfalls nicht erin-
nern, eine ähnliche quali-
tativ hochkarätige und un-
terhaltsame Gesprächs-
runde in näherer Vergan-
genheit erlebt zu haben.



Talk



Hochkarätiges Podium: Bei der von Anno Hecker moderierten Gesprächsrunde sind im Hessischen Innenministerium nur wenige Besucher dabei.

Als das Hessische Ministerium des Innern und für Sport zu einer Podiumsdiskussion in der Gesprächsreihe „Sportland Hessen im Dialog“ zum Thema „Krieg und Olympische Spiele in Europa. Was bedeutet das für den Sport und die Athleten?“ in seine Räume an der Friedrich-Ebert-Allee in Wiesbaden geladen hatte, da waren im gut gefüllten Saal etliche Experten zum Thema anwesend.

Talk

Als Vertreter unserer journalistischen Zunft: Neben dem schon seit über einem Jahr als Rentner (und freier Journalist) firmierenden Autor noch Andreas Schirmer von der Deutschen Presse-Agentur (dpa), Paul Hansen von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und wenige weitere (Un)Ruheständler. Ansonsten: Fehlanzeige an im Berufsleben befindlichen Journalistinnen und Journalisten. Selbst der Wiesbadener Platzhirsch von der VRM glänzte mit Abwesenheit. Dass Paul Hansen von der FAZ vor Ort war, dürfte auch damit im Zusammenhang stehen, dass Anno Hecker als Leiter deren Sportredaktion die Moderation übernommen hatte.

Somit blieb von journalistischer Seite weitestgehend unbeleuchtet, wie sich die Fechterin Lea Krüger über ihre Person hinaus Gedanken machte über den in Gefahr geratenen Traum Olympia bei jungen Sportlerinnen und Sportlern, wie DOSB-Präsident Thomas Weikert das problematische Geflecht zwischen den unterschiedlichen Fachverbänden, dem Deutschen Olympischen Sportbund und dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) zu erklären versuchte, wie Sylvia Schenk von Transparency International immer wieder alternative und nachdenkenswerte Gedanken einbrachte und wie Ministeriums-Hausherr Peter Beuth vehement für „Haltung“ einstand.

Dass alle vier von Anno Hecker befragten Protagonisten als Juristen (Lea Krüger ist auf dem Weg dorthin) daherkamen, schreckte nur für den ersten Moment ab. Vielmehr beförderte es die Qualität der ausgetauschten Argumente.

Und wenn man den Erkenntnisgewinn für die Besucher der Veranstaltung im Saal des Ministeriums sieht, dann ist es auch irrelevant, dass die in den vergangenen Jahren neu gestaltete Verlagslandschaft in Hessen kaum noch Gelegenheiten bietet, solche überregionalen und sportpolitischen Texte ins Blatt (oder in ein anderes Medium) zu hieven. Die Fülle von Informationen auf dem Podium hätte gar mancher Kollegin und manchem Kollegen genügend Informationen zur Bewertung der in den nächsten zwölf Monaten zu erwartenden Turbulenzen auf dem Weg zu den Olympischen Sommerspielen 2024 in Paris geliefert.

Auch wenn es altbacken klingt, das Zitat von Erich Kästner trifft zu:

„Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es.“ Beispielsweise vor Ort sein.

Hintertux



Der Berg ruft

VFS-Skiseminar 2024 vom 13. bis 17.4.2024

Liebe Skifreunde,

der Termin für das Skiseminar des Vereins Frankfurter Sportpresse im Frühjahr 2024 steht.

Es findet statt von Samstag, 13. April, bis Mittwoch, 17. April.

Wir werden wieder Besuch eines Prominenten haben. Es wird der Mann zu uns in das Hotel Berghof und auf den Hintertuxer Gletscher kommen, der die deutschen Skilangläufer aus dem Dornröschenschlaf geweckt und zurück an die Weltspitze geführt hat: Teamchef Peter Schlickenrieder.

Anmeldungen für das VFS-Skiseminar 2024 bitte, wie sonst auch, an Walter Mirwald (walter-mirwald@t-online.de) und Ralf Weitbrecht (r.weitbrecht@faz.de).



Berchtesgaden

Winterliche Impressionen von der Buchenhöhe

Liebe Mitglieder und Freunde,

die renovierte und modernisierte VFS-Wohnung auf der Buchenhöhe ist immer eine Reise wert.

Immer wieder präsentiert sich das Berchtesgadener Land winterlich traumhaft.

Mit der Anmeldung beim Tourismusverband können unsere Gäste der Wohnung mit den Gästekarten die Buslinien kostenlos benutzen, zudem gibt es Ermäßigungen bei der Gebühr an Wanderparkplätzen.

Wir wünschen allen künftigen Gästen in unserer VFS-Ferienwohnung wunderbare Tage in den Berchtesgadener Alpen.



Berchtesgaden



Bitte vergessen Sie nicht, sich in das Gästebuch einzutragen.

Für einen kleinen Aufpreis können auch Nicht-Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse die Wohnung belegen.

Machen Sie Reklame bei Freunden und Bekannten, damit Belegungslücken möglichst geschlossen werden, denn ein Aufenthalt auf der Buchenhöhe lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

Berchtesgaden

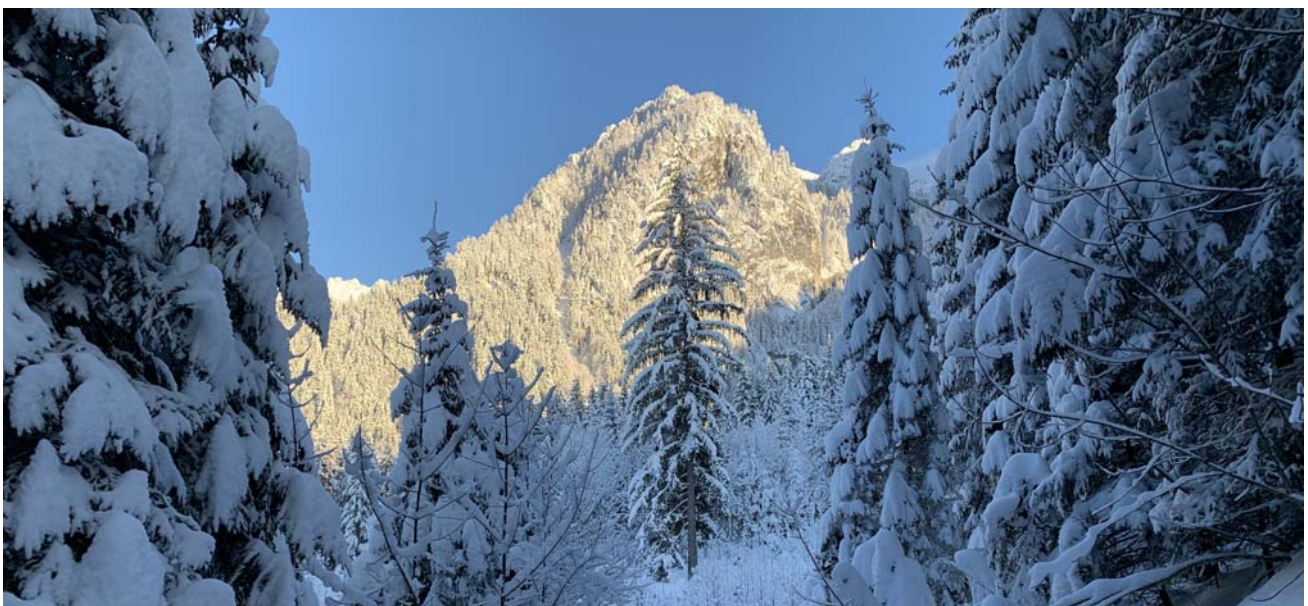
Winterliche Impressionen von der Buchenhöhe



Fotografiert von
Ralf Weitbrecht



Berchtesgaden



Buch

Der Dorf-Bürgermeister von 1972

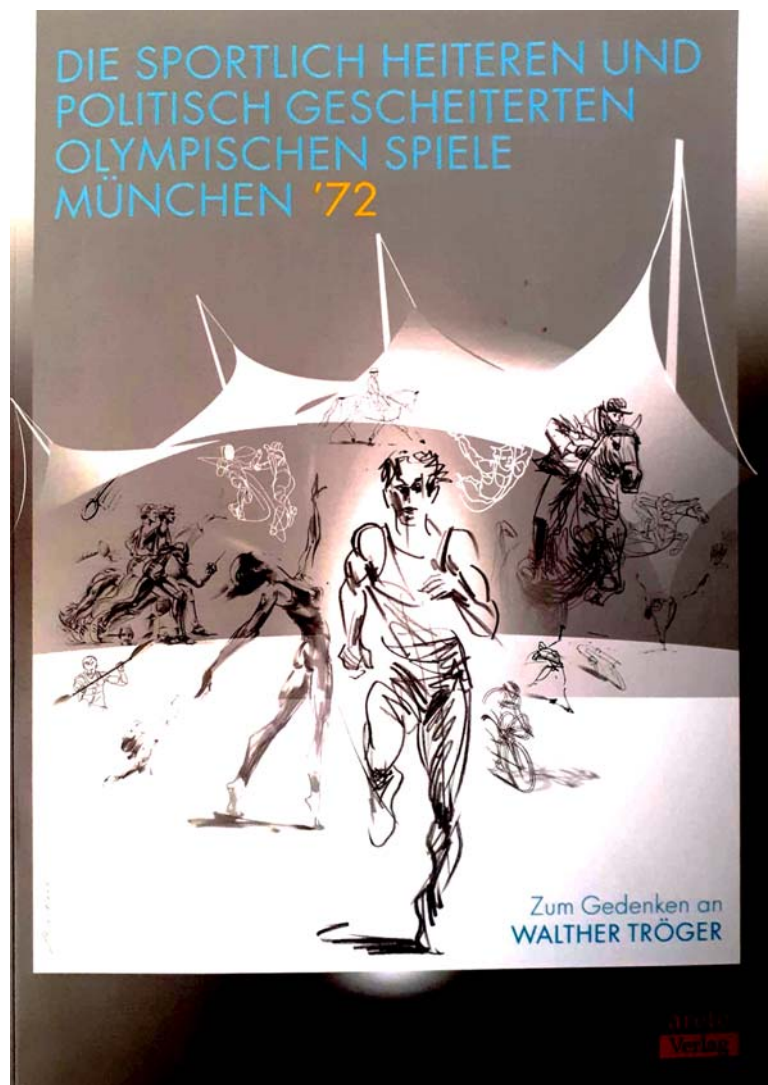
Neue Publikation vereint Blick auf die Auswirkungen der Olympischen Spiele in München mit Gedenken an Walther Tröger

Veranstaltung am 29. Januar 2024 in Frankfurt

Rezension von Albert Mehl

Walter Mirwald, Bianka Schreiber-Rietig, Steffen Haffner, Anno Hecker, Michael Burau, Hartmut Scherzer und, und, und. Wann sind schon einmal so viele Größen des hessischen Sportjournalismus und Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) in einer Publikation versammelt? Ergänzt durch etliche klangvolle Namen aus fast allen Bereichen des organisierten Sports. Die Olympischen Spiele von 1972 in München machen es möglich. Und erst recht Walther Tröger, der Bürgermeister des Olympischen Dorfes an der Isar. Der Titel ist zwar etwas sperrig. Aber in dem Buch „Die sportlich heiteren und politisch gescheiterten Olympischen Spiele München '72. Zum Gedenken an Walther Tröger“ versammeln die Herausgeber Detlef Kuhlmann, Harald Pieper und Ulrich Schulze Forsthövel 54 Autoren, die auf lesenswerte Weise die beiden Themen behandeln. Informativ und empathisch.

Ein Jahr nach dem 50-jährigen Jubiläum der bislang letzten Spiele im Zeichen der fünf Ringe auf



Buch

deutschem Boden bieten die Beiträge mit dem Rückblick auf München '72 etliche neue Sichtweisen. Denn in diesem Teil I des 210 Seiten-Werks geht es natürlich auch um das Wirken Trögers im Olympischen Dorf, vor allem in den Stunden des palästinensischen Attentats auf israelische Olympia-Teilnehmer am 5. September. Die machten aus den heiteren Spielen über Nacht tragische. Vor allem aber geht es um die Auswirkungen des sportlichen Großereignisses bis in unsere heutigen Tage. Etwa wenn Holger Preuß die Sportstätten-Nachnutzung beleuchtet („Ein Erfolgsmodell“, so sein Fazit), wenn Thomas Weber und Elisabeth Keilmann den Beginn der Olympiaseelsorge in den Blick nehmen, wenn (Landessportbund-Geschäftsführer) Andreas Klages die Spiele als Impulsgeber für den deutschen Sport sieht oder wenn Manfred Lämmer auf die Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen zurückblickt (trotz oder gerade wegen des Attentats).

Sind diese zwölf Beiträge schon alleine die gewinnbringende Lektüre wert, so runden die übrigen mehr oder weniger kurzen oder längeren Statements zum Gedenken an den Frankfurter Walther Tröger das Buch ab. So verraten die drei Herausgeber, dass sie anfänglich die Publikation nicht nur über, sondern mit dem Paradebeispiel eines Sportfunktionärs im 20. Jahrhundert herausgeben wollten. Doch das Ansinnen wurde nach einem ersten Gespräch durch den Tod Trögers am 30. Dezember 2020 im Alter von 91 Jahren ausgebremst. So sind es unterschiedlichste Autorinnen wie Eiskunstlauf-Star Marika Kilius („Der Sportbegleiter meines Lebens“), Frankfurts ehemalige Ober-

bürgermeisterin Petra Roth („Ratgeber und Freund der Sportstadt Frankfurt“), die Sportjournalistin Evi Simeoni („Ein pragmatischer Netzwerker“) oder seine ehemalige Sekretärin Ruth Keszegh („Viele Jahre mein Chef“) und Autoren wie der Sportphilosoph Hans Lenk („Gemeinsames olympisch-nostalgisches Lächeln“), der Basketball-Funktionär Ingo Weiss („Was würde Walther wohl dazu sagen?“), der Briefmarkensammler Thomas Lippert („Der Philatelist Walther Tröger“) oder der Geher-Olympiasieger Peter Frenkel („Und Walther Tröger wird doch dabei sein“), die die unterschiedlichsten Facetten eines der bedeutendsten Menschen im deutschen Sport beleuchten und ihm ein würdiges literarisches Denkmal setzen.

Das Leben und Werk Walther Trögers soll auch in einer Veranstaltung am 29. Januar in Frankfurt gewürdigt werden, wenn in den Räumen des Eintracht Frankfurt-Museums im Waldstadion (Mörfelder Landstraße 362) die Leichtathletik-Abteilung der Eintracht und der Verein Frankfurter Sportpresse ab 19 Uhr einladen. Hier soll nicht nur das Buch vorgestellt werden. Etliche Zeitgenossen werden zudem auf ihre Begegnungen mit Tröger oder ihre Zusammenarbeit zurückblicken.

Detlef Kuhlmann, Harald Pieper, Ulrich Schulze Forsthövel (Hrsg.), **Die sportlich heiteren und politisch gescheiterten Olympischen Spiele München '72. Zum Gedenken an Walther Tröger**, Arete-Verlag Hildesheim, 2023, 210 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Illustrationen, 22 Euro.

Nachruf

Endgültiger Abschied von Thomas Hain

Von Albert Mehl

In der beruflichen Betrachtung, in seiner Arbeit als Sportjournalist, war Thomas Hain ein Mann mit zwei Gesichtern. Am Rande des Wettkampfs, über den er gerade berichtete, kam er eher hektisch, manchmal sogar etwas desorientiert scheinend daher. Doch wenn das Erlebte dann in die Berichterstattung eingeflossen war, dann war davon nichts mehr zu spüren. Überaus lesenswert und genauso kenntnisreich wie stilsicher stand das Geschehene anschließend im Blatt. In der Regel in der Wetzlarer Neuen Zeitung (WNZ), für die Hain über Jahrzehnte tätig war. Ende September ist er kurz vor Erreichen seines 65. Geburtstags gestorben.

Der (mittel)hessische Sportjournalismus verliert damit einen seiner profiliertesten Schreiber. „Die Storys, die er verfasste, waren unfassbar gut. Informativ und unterhaltsam zugleich.“ So bringt es ein Kollege in seiner persönlichen Würdigung auf den Punkt. Und auch der Autor dieser Zeilen hat, manchmal sogar mit einem gewissen Neid, vor allem aber mit viel Respekt und Genuss, immer wieder gerne gelesen, was Thomas Hain als Berichtersteller aus dem gemeinsam erlebten Sportereignis machte.

Der bekennende Schalke-Fan berichtete in dieser unnachahmlichen Schreibe genauso über den „großen“ Sport wie Welt- und Europameisterschaften (und begleitete beispielsweise die deutschen Fußballer zur WM 2014 in Brasilien) wie über das Wett-

kampfgeschehen auf den „kleinen“ Fußballplätzen und Sportstätten des Verbreitungsgebiets der WNZ. Beides mit dem gleichen (großen) Interesse. Ein treuer Begleiter war er seinerzeit für die Handballerinnen des TV Lützellinden mit ihrem Trainer Jürgen „Doc“ Gerlach.



Nur ein Urteil gab es bei Thomas Hain aus persönlicher Sicht. Der begeisterte Hobby-Tennisspieler war stets ein sympathischer und kollegialer Freund. Abseits der beruflichen Aufgaben präsentierte er sich als aufgeschlossener Gesprächs-

partner, mit dem sich trefflich über Gott und die Welt reden ließ. Und so sind es unzählige Erinnerungen, die von gemeinsamen Terminen, ob im südrussischen Krasnodar oder in der Gießener Sporthalle Ost, aus der Erinnerung auftauchen. Und den endgültigen Abschied so schwer machen.

2018 hatte Thomas Hain bereits eine Zäsur hinnehmen müssen, als ihn bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland ein schwerer gesundheitlicher Schlag aus dem beruflichen Rhythmus riss und er das Sportgeschehen nur noch vom heimatlichen Eschenburg (bei Dillenburg) aus verfolgen konnte. Jetzt ist er ganz von uns gegangen und lässt uns mit großer Trauer zurück.

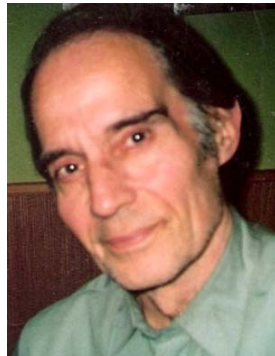
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Uta samt Familie.

Geburtstag

Der Mann, der schon vor der Becker-Ära aus Wimbledon berichtete

Tennis- und Leichtathletik-Experte Michael Burau 80

Um den Sportjournalisten Michael Burau, der am 18. November seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, ist es in den vergangenen Jahren etwas ruhiger geworden. Der Kronberger genießt die Idylle in seinem Wohnort Kronberg und ist als eifriger Zeitungsleser bestens informiert. Reisen zur Berichterstattung zum Beispiel zum Tennisturnier in Wimbledon oder leichtathletischen Großereignissen gehören allerdings der Vergangenheit an.



Aber als jüngst das Buch „Die sportlichen heiteren und politisch gescheiterten Olympischen Spiele München ’72“ zum Gedenken an Walther Tröger erschien, da war auch ein Beitrag des Zeitzeugen Michael Burau zu lesen. Der Journalist Burau, der nach dem Jurastudium einige Zeit Mitarbeiter des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland war, hob das enorme Fachwissen, die geschliffene Rhetorik und die vielfältigen Verbindungen, auch international, seines früheren Chefs hervor. Das habe Tröger zu einer festen Größe des Sports werden lassen.

Michael Burau war stets ein Sportjournalist, der gerne mal hinter die Kulissen schaute. Auch wenn er viele Jahre lang die Großereignisse im Tennis und in der Leichtathletik begleitete, kümmerte er sich um die Hintergründe des Sports, ließ das 1:0 links liegen und rückte Themen der Sportpolitik und des Breitensports in den Blickpunkt.

Michael Burau zählte als Angestellter des

Nationalen Olympischen Komitees zum Organisationsteam der Olympischen Spiele von München 1972. Danach arbeitete der Sohn von Dr. Winfried Burau, dem einstigen Pressechef der Firma Neckermann und der Sporthilfe, als freier Sportjournalist. Er berichtete von Welt- und Europameisterschaften der Leichtathleten und schon vor dem Becker-Boom aus Wimbledon.

Auf seinen Reisen widmete sich Michael Burau aber auch den kulturellen Sehenswürdigkeiten. Er eroberte gerne Städte und Landschaften und war dabei meist zu Fuß unterwegs. Auch bei den Veranstaltungen des Vereins Frankfurter Sportjournalisten, bei denen er sich zuletzt leider ein wenig rar gemacht hat, ist Michael Burau ein gern gesehener Gast und ein guter Gesprächspartner.

Viele Jahre hatte Burau für die Zeitschrift „Sport in Hessen“ ehemalige hessische Leistungssportlerinnen und Leistungssportler porträtiert. Ralf Wächter, der damalige Pressechef des Landessportbundes: „Wir haben zu den Berichten viele positive Rückmeldungen erhalten. Die bezogen sich auf die sympathische Art und Weise, in der Michael Burau die Protagonisten gewürdigt und – neben dem rein Faktischen – auch viel Menschliches in die Berichterstattung eingebracht hat.“

Walter Mirwald

Berchtesgaden

Berchtesgaden 2023



Neu renovierte und modernisierte Ferienwohnung

Ski alpin oder Langlauf im Winter, wunderschöne Wandererlebnisse im Frühjahr, Sommer oder Herbst im Berchtesgadener Land mit dem einzigen alpinen Nationalpark Deutschlands – mittendrin ist man mit unserer VFS-Ferienwohnung auf der Berchtesgadener Buchenhöhe.

Preise 2024

Vereinsmitglieder zahlen pro Nacht 60 Euro, Gäste 70 Euro pro Nacht. Plus einer einmaligen Endreinigungspauschale von 30 Euro.

Gegebenenfalls müssen wir unter Umständen eine Energiekostenpauschale in den Wintermonaten erheben.

Zur Information für unsere langjährigen Stammgäste:

Am 1. November 2022 hat das Tourismusbüro - oder wie es jetzt heißt Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden - das Gästemeldewesen umgestellt. Nähere Informationen bei der Buchung.

Buchungsanfragen an

Walter Mirwald

06196 72776 oder Mobil 0175 3331542

walter-mirwald@t-online.de

info@vereinfrankfurtersportpresse.de

Der aktuelle Belegungsplan ist auf unserer Homepage einzusehen

Der Geschäftsführer hat das letzte Wort

Das Jahr verging wie im Flug . . .

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr liegt schon fast wieder hinter uns und die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür. Ich wünsche Ihnen eine Zeit der persönlichen Ruhe, Freude und Erholung im Kreise Ihrer Familie, Freunde und Bekannten.

An dieser Stelle ein kleines oder auch großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen und einen guten Start ins neue Jahr 2024

Ihr Jochen Günther



VFS-Vorstand



Martina Knief

Vorsitzende

Jahrgang 1965, ist seit 1989 beim Hessischen Rundfunk. Zuerst im Studio Südhessen, später dann in der Sportredaktion. Schwerpunkte sind der Fußball und hier auch der Frauenfußball. Hier ist sie eine „Reporterin der ersten Stunde“ und seit dem ersten Bundesligaspiel der Frauen dabei. Ihr Herz schlägt für die Randsportarten, und sie interessiert sich vor allem für die Menschen hinter den Ergebnissen. Seit zehn Jahren Mitglied im Verein Frankfurter Sportpresse, seit 2008 Vorstandsmitglied. Sie wurde 2021 als Nachfolgerin von Walter Mirwald gewählt.



Ralf Weitbrecht

2. Vorsitzender

Jahrgang 1961, seit 1990 Sportredakteur der FAZ und Mitglied des VFS. Seit Ende der 1990er-Jahre Beisitzer im Vorstand, kurz nach der Jahrtausendwende zum 2. Vorsitzenden gewählt. Mit zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne: Redaktion der Buschtrommel, Ehrung der Jubilare.



Jochen Günther

Geschäftsführer

Jahrgang 1957, Fotograf, Bildjournalist VFS-Golfer und neuer Geschäftsführer seit Mitte 2019. Bildjournalist in den 1980er-Jahren, in den 1990er-Jahren festangestellter Redaktionsfotograf Sport der Frankfurter Rundschau. Seit 2001 freier Fotograf.



Rudi Schmalz-Goebels

Schatzmeister

Jahrgang 1951, war 1988 bis 1993 Sportredakteur der Tele-F.A.Z. Anschließend bis zur Pensionierung 2017 Freier Mitarbeiter beim Hessischen Rundfunk. Zunächst als Sportredakteur im Hörfunk und Fernsehen mit Schwerpunkt Eintracht Frankfurt. Seit 2017 Schatzmeister.



Walter Mirwald

Ehrenvorsitzender

Jahrgang 1949. Von 1972 bis 1988 Sportredakteur der Frankfurter Neuen Presse, 1988 bis 2006 Pressesprecher des Deutschen Sportbundes. Seit Mitte der 1970er-Jahre im Vorstand des VFS, seit 1993 Vorsitzender. 2021 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

VFS-Vorstand

Beisitzer



Ulrike Weinrich

folgte schon vor längerer Zeit dem Aufruf des VFS in den erweiterten Vorstand als Beisitzerin. Freie Journalistin.



Arnd Festerling

2008 wurde er in den Vorstand gewählt, er übernahm die Zuständigkeit für die Sportabteilung. Journalist.



Michael Wiener

Seit 2010 Mitglied im Verein Frankfurter Sportpresse. Im Bereich Medien und Kommunikation tätig.



Benjamin Heinrich

Journalist und seit 2021 als Beisitzer offiziell Vorstandsmitglied – und als 90er-Jahrgang das Kücken im Vorstand und erster reiner Onliner im VFS!

Berater



Yvonne Wagner

Seit 2017 beratend für den Vorstand tätig. Journalistin, seit 2012 Pressereferentin in der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Hessen.



Albert Mehl

Von 2004 bis 2017 Beisitzer im VDS-Präsidium, seit 2006 beratend tätig für den VFS-Vorstand.



Jörg Hahn

Journalist, FAZ, danach bis 2017 Direktor Kommunikation der Stiftung Deutsche Sporthilfe, aktuell freier Autor mit Mediation als Berufsfeld.